

Englisch-deutsche und englisch-französische Übersetzungsübungen

Zum aktiven Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft und der kontrastiven Linguistik (II)*

Akio TAKEKAWA

III.

Wie ich am Ende des vorigen Abschnitts schrieb,⁴²⁾ denke ich in diesem Abschnitt über den Artikel nach.

In einem von meinen Studenten und mir verwendeten Lehrbuch⁴³⁾ stehen die folgenden Sätze:

Tom is a student, May is an Australian. u.s.w.⁴⁴⁾

Wenn meine Studenten diese Sätze ins Deutsche und ins Französische übersetzen, merken sie klar, dass es zwischen den sonst so ähnlichen Sprachen selbst hinsichtlich des Artikels einen nicht gering zu schätzenden Unterschied gibt: Im Englischen setzt man - wenn das Prädikatsnomen⁴⁵⁾ einen Beruf oder eine Staatsangehörigkeit bezeichnet - den unbestimmten Artikel, während man im Deutschen und im Französischen keinen Artikel setzt.⁴⁶⁾

*Tom est élève*⁴⁷⁾, *Elle est australienne.* usw.⁴⁸⁾

Allerdings wäre es eigentlich sehr kompliziert, wenn man sich mit diesem Problem eingehend beschäftigen wollte. Zum Beispiel schreibt André Gide:

*Bernard Lazare, de son vrai nom Lazare Bernard, était un juif de Nîmes, [...]*⁴⁹⁾

*Marc de la Nux n'était pas seulement un professeur; [...]*⁵⁰⁾

In meinem Seminar gehe ich jedoch nicht auf so ein kompliziertes Problem ein. Denn meine Studenten sollen, wie ich schon (in der letzten Nummer dieser Zeitschrift) mehrere Male schrieb,⁵¹⁾ nicht verwirrt werden.

Im oben erwähnten Lehrbuch kommt der folgende Satz vor:

* Das ist die Fortsetzung des folgenden Aufsatzes: Akio Takekawa, Englisch-deutsche und englisch-französische Übersetzungsübungen. Zum aktiven Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft und der kontrastiven Linguistik, in: Memoirs of the Faculty of Education and Culture, Miyazaki University, Humanities Vol. 6, Miyazaki (Japan), March 2002, S. 67-84.

He is a good student.

Bei der Übersetzung dieses Satzes erkennen die Studenten, dass man - wenn eine Berufs- bzw. Staatsangehörigkeitsbezeichnung durch ein Adjektiv näher bestimmt ist - auch im Deutschen und im Französischen den Artikel verwendet:

Il est un bon élève.

Auch in dieser Hinsicht verhält es sich nicht so einfach, wenn man tief denkt. Denn Sueo Asakura behauptet, dass die folgenden zwei Sätze richtig sind:

*Louis est un bon élève. Louis est bon élève.*⁵²⁾

So ein schwieriges Thema behandeln meine Studenten und ich jedoch in meinem Seminar nicht.

Jetzt gehe ich zu der Frage über, was für ein Unterschied im Artikelgebrauch zwischen unseren drei Sprachen besteht, wenn man eine ganze Gattung ausdrückt. Die Engländer sagen zwar:

*I like Saturday, I like music, He likes football*⁵³⁾ *very much.*⁵⁴⁾ usw.

Die Deutschen benutzen auch keinen Artikel:

Ich mag Samstag, Ich mag Musik, Ich mag Fußball sehr. usw.

Dennoch gebrauchen die Franzosen den bestimmten Artikel:

J'aime le samedi, J'aime la musique, J'aime beaucoup le football. usw.

Denn im Französischen setzt man den Artikel, wenn man eine ganze Gattung meint.⁵⁵⁾ Die Franzosen setzen also auch dann den bestimmten Artikel, wenn sie den folgenden Satz ins Französische übertragen:

*Football is popular in England.*⁵⁶⁾

Im Französischen sagt man nämlich:

Le football est populaire en Angleterre.

In anderen Lehrbüchern, die ich in meinem Seminar verwende,⁵⁷⁾ finden wir folgende Sätze:

I like apples, I like cookies, I like oranges, I like dogs, I like cats, She [eine Tante] studies computers. usw.

Wenn meine Studenten solche Sätze ins Deutsche und ins Französische übertragen, stellen sie fest, dass man im Französischen bei zählbaren Substantiven den Plural mit dem bestimmten Artikel verwendet, wenn man eine ganze Gattung meint.

J'aime les pommes, J'aime les biscuits, J'aime les oranges, J'aime les chiens, J'aime les chats, Elle étudie les ordinateurs. usw.

Ein noch interessanteres Problem finden wir, wenn wir den folgenden Satz im Deutschen und im Französischen wiedergeben:

He likes sports.

Im Deutschen sagt man:

Er hat Sport gern oder Er mag Sport.

Jedoch sagt man im Französischen:

J'aime le sport.

Da man nicht nur eine Sportart gern hat, benutzt man im Englischen den Plural *sports*. (In Großbritannien gebraucht man den Singular.) Im Deutschen denkt man dagegen an die Gattung *Sport*, darum verwendet man den Singular *Sport*. Auch im Französischen denkt man an die Gattung, daher gebraucht man den Singular, wobei auch der bestimmte Artikel dazukommt. Dennoch benutzt man im Deutschen in solchem Fall keinen Artikel, obwohl der bestimmte Artikel auch im Deutschen eine ganze Gattung ausdrückt.⁵⁸⁾

Übrigens, mit der Frage, ob der Unterschied der instrumentalen Struktur (Setzung oder Nichtsetzung des Artikels) auch einen Unterschied der Erlebnis- und Denkstruktur zwischen Engländern und Franzosen bedeutet, befasst sich Mario Wandruszka.⁵⁹⁾

Auch bei den Mahlzeiten bzw. deren Bezeichnungen erscheint ein Unterschied im Artikelgebrauch: Die Amerikaner sagen:

I have breakfast at seven.

Die Franzosen aber sagen:

Je prends le petit déjeuner à sept heures.

Ein anderes Beispiel:

Let's have lunch

heißt im Französischen:

*Prenons le déjeuner.*⁶⁰⁾

Nach dem Zusammenhang steht bei den Mahlzeiten der unbestimmte Artikel: Im Evangelium nach Johannes lesen wir z.B.:

*On y offrit un dîner en son honneur: [...]*⁶¹⁾

Außerdem schreibt Gide:

*Mes parents avaient donné la veille un dîner; [...]*⁶²⁾

*[...]; il prenait avec elle un dîner sur deux et [...]*⁶³⁾

Auch die Setzung oder Nicht-Setzung des Artikels nach der Präposition erweckt die Aufmerksamkeit der Studenten, wenn es zur Übersetzung des folgenden Satzes kommt:

After lunch we study again.

Dieser Satz heißt im Deutschen oder im Französischen

*Nach dem Mittagessen lernen*⁶⁴⁾ *wir wieder.* Oder *Après le déjeuner, nous étudions de nouveau.*

Nach dem Kontext wird - auch nach der Präposition - der unbestimmte Artikel gebraucht. Bei Gide lesen wir z.B.:

*On racontait qu'un soir, après un dîner, il avait parié de sauter à pieds joints par-dessus la table, et l'avait fait sans rien casser.*⁶⁵⁾

[...], *qui m'avait fait le rencontrer à un dîner.*⁶⁶⁾

Oder nach dem Zusammenhang steht kein Artikel:

*Chaque beau soir d'été, après dîner, nous descendions dans «le bas jardin».*⁶⁷⁾

*Le soir, après dîner, Lucile Bucolin ne s'approchait pas à notre table de famille, [...]*⁶⁸⁾

(Vielleicht sollte man solches *dîner* für ein Verb halten.)

So feine Unterschiede bespreche ich allerdings nicht mit meinen Studenten. Als Lehrer muss ich aber auch solche Feinheiten der französischen Sprache in Betracht ziehen.

I use a bamboo sword for kendo.

Bei diesem Satz verhält es sich nicht so einfach: Im Deutschen kommt man (nach der Präposition) ohne Artikel aus, wogegen man im Französischen den Artikel braucht:

J'utilise un sabre de bambou pour le kendo.

Auch der Satz *I play it [the recorder, dt. Blockflöte] at school, too* dient mir dazu, meinen Studenten den Unterschied des Gebrauchs des Artikels zwischen den drei Sprachen deutlich zu machen: Im Englischen sagt man *at school*, ohne den Artikel zu gebrauchen. Dagegen benutzt man im Deutschen und im Französischen den bestimmten Artikel:

J'en joue à l'école aussi.

Fast dasselbe gilt auch für die folgenden Sätze:

My father does not work on Monday, He works on Sunday, I do not go to school on Sunday, I play tennis on Sunday. usw.

Sowohl im Deutschen als auch im Französischen gebraucht man in solchem Fall vor dem jeweiligen Wochentag bzw. dessen Namen den bestimmten Artikel:

Mon père ne travaille pas le lundi, Il travaille le dimanche, Je ne vais pas à l'école le dimanche, Je joue au tennis le dimanche. usw.

Im Deutschen setzt man keinen Artikel, wenn vor dem jeweiligen Wochentag - besonders in der Umgangssprache - keine Präposition steht. Auch im Französischen lässt man den Artikel weg, wenn man einen zurückliegenden oder einen bevorstehenden Wochentag meint.⁶⁹⁾

(Bei den Wochentagsbezeichnungen wäre es eigentlich noch interessanter, darauf einzugehen, ob man in unseren drei Sprachen eine Präposition benutzt. Damit befasse ich mich aber im nächsten Abschnitt, wo es um die Präposition geht.)

Are you in high school?

Is she in high school?

No, she's in college.

Bei der Übersetzung solcher Sätze ins Deutsche und ins Französische nehmen meine Studenten wieder zwischen den drei Sprachen einen Unterschied im Artikelgebrauch wahr. Im Englischen lässt man nämlich den Artikel weg, während man im Deutschen sowie im Französischen den Artikel verwendet:

*Vous êtes au lycée? (Oder Tu es au collège?)*⁷⁰⁾

Elle est au lycée? (Oder Elle est au collège?)

Non, elle est à l'université.

Bei dem Satz *He goes to work by bicycle* sind - in Bezug auf den Artikel - interessante Probleme vorhanden: Denn hier muss man zwischen zwei Fällen unterscheiden. Bei *to work* lässt man nur im Englischen den Artikel weg, während man sowohl im Deutschen wie auch im Französischen den bestimmten Artikel benutzt: *zur Arbeit, au travail*. Aber bei *by bicycle* lässt man im Englischen sowie im Französischen den Artikel weg, während man nur im Deutschen den Artikel verwendet: *mit dem Fahrrad, en bicyclette, à bicyclette, en vélo* oder *à vélo*.

Nachdem meine Studenten solche Sätze ins Deutsche und ins Französische übersetzt haben, wird es ihnen ganz klar, dass auch in jenen Fällen, in denen weder im Englischen noch im Deutschen ein Artikel verwendet wird, im Französischen der bestimmte Artikel verwendet wird.⁷¹⁾ Dabei merken die Studenten hoffentlich, dass der bestimmte Artikel im Französischen keine so starke hinweisende Funktion hat wie der im Englischen oder im Deutschen. Gerade deswegen wird im Französischen in den Fällen, in denen im Englischen und im Deutschen der bestimmte Artikel verwendet wird, das Demonstrativpronomen (nach der französischen Grammatik Demonstrativadjektiv) oft gebraucht. Bei der Übertragung des folgenden Satzes können meine Studenten und ich über dieses Problem diskutieren:

Look at the boats, Lisa.

Im Französischen sagt man nämlich:

Regarde ces canots.

Darüber hinaus gibt es im Französischen einen Aspekt, der zwar im Englischen bekannt, aber im Deutschen nicht oder weniger bekannt ist: Im Französischen weisen Substantive und Adjektive oft gleiche Formen auf. Die Franzosen sagen z.B.: *Monsieur Martin est catholique*. Dieser Satz bedeutet folgende zwei Sätze: (dt.) *Herr Martin ist Katholik* und *Herr Martin ist katholisch*. Das gilt auch für zahlreiche andere französische Substantive bzw. Adjektive. *Monsieur Dupont est buddhiste* bedeutet also im Deutschen folgende zwei Sätze: *Herr Dupont ist Buddhist* und *Herr Dupont ist buddhistisch*. Auch bei der Aussage *Monsieur Dubois est protestant* verhält es sich ebenso.

Zum Beispiel schreibt Gide:

*Dumoulin, qui'on m'avait indiqué comme un des meilleurs imprimeurs de Paris, était très catholique, et bien pensant, et désireux de la paraître; [...]*⁷²⁾

Da vor *catholique* das Adverb *très* steht, müsste man dieses *catholique* für ein Adjektiv halten.

Da so viele französische Wörter Substantive und auch Adjektive sind oder sein können, hat man z.B. bei der Übersetzung des folgenden Satzes mindestens zwei Probleme:

We are friends.

Welcher Satz ist im Französischen richtig?

Nous sommes des amis oder *Nous sommes amis*?

Wenn der zweite Satz richtig ist, stellt sich ein anderes Problem ein: Wie soll man diesen Satz analysieren? Fehlt der Artikel, obwohl *amis* ein Substantiv bzw. dessen Plural ist? Oder fehlt der Artikel, weil *amis* ein Adjektiv ist?

(Eigentlich müsste man hier auch darüber schreiben, dass man im Französischen auch beim Plural den unbestimmten Artikel verwendet. Darauf gehe ich aber unten ein, wo es sich um den unbestimmten Artikel handelt.)

Das Problem wird noch schwieriger oder vielmehr interessanter, wenn meine Studenten zu den folgenden Sätzen kommen:

We're good friends, We're Jim's friends, We're classmates. usw.

Nous sommes (de) bons amis, Nous sommes (des) amis de Jim, Nous sommes (des) camarades de classe. usw.

Der erste (französische) Satz bereitet uns keine Schwierigkeit. Da vor *amis* das Adjektiv *bons* steht, könnten wir ohne Zögern dieses *amis* für ein Substantiv halten. Auch bei dem dritten Satz ist es klar, dass *camarades* ein Substantiv ist. Mit dem zweiten Satz verhält es sich aber nicht so einfach. Wegen der Verbindung mit *de Jim* könnte man wohl annehmen, dass *amis* ein Substantiv ist. Die Franzosen sagen jedoch z. B.:

Nous sommes amis des arts.

In solchem Satz wäre es - nach Shintaro Suzuki u.a.⁷³⁾ - möglich, dieses *amis* als Adjektiv zu

betrachten.

In meinem Seminar, in dem es sich, wie bereits (in der letzten Nummer dieser Zeitschrift) erwähnt,⁷⁴⁾ nicht nur um sprachwissenschaftliche bzw. linguistische Gesichtspunkte, sondern auch um praktische Gesichtspunkte, also Übersetzungsübungen handelt, brauche ich nicht mit meinen Studenten zu diskutieren, ob man solche Wörter als Substantive oder Adjektive deuten sollte. Andererseits müssen wir uns jedoch über das folgende Problem den Kopf zerbrechen: Soll vor *amis*, *bons amis*, *amis (de Jim)*, *camarades* usw. der Artikel *des* bzw. *de* stehen? Bei meiner Lektüre vieler französischer Sätze habe ich erkannt, dass in solchen Fällen sowohl die Setzung des Artikels wie auch dessen Nicht-Setzung richtig sind. Deswegen gebe ich meinen Studenten Recht, ob sie bei solchen Sätzen den Artikel setzen oder weglassen.

Auch bei Gide finden wir ein paar Sätze, die uns dazu veranlassen, über dieses Problem nachzudenken

[...], *je compris brusquement que tous deux nous avions cessé d'être enfants.*⁷⁵⁾

In einem anderen Werk schreibt Gide:

*Elle nous recevait, ma mère et moi, lorsque j'étais petit enfant, dans une pièce étroite, aux meubles d'acajou.*⁷⁶⁾

Auch bei diesen Sätzen stellt sich folgende Frage: Steht vor *enfants* bzw. *petit enfant* kein Artikel, obwohl *enfants* oder *enfant* ein Substantiv ist oder weil *enfants* bzw. *enfant* ein Adjektiv ist?

Si enfant que je fusse encore, ai-je tort de parler d'amour [...] ⁷⁷⁾

Bei diesem Satz wäre *enfant* wohl eher als Adjektiv auszulegen, da es durch das Adverb *si* bestimmt ist.

Jetzt gehe ich zu anderen Substantiven bzw. Adjektiven über. Bei Gide liest man:

[...]; *Maurice est père de trois enfants; trois filles.*⁷⁸⁾

Soll man dieses *père* für ein Substantiv oder ein Adjektiv halten? Asakura führt folgenden Satz an:

Tu as presque trente-six ans et tu es père de deux enfants. - CAYROL, [...] ⁷⁹⁾

In diesem *père* sieht dieser Romanist ein Adjektiv.⁸⁰⁾

S'il [Robert Bucolin] n'avait été frère de mes cousines, [...] ⁸¹⁾

Auch solches *frère* sollte man wohl so deuten wie das *père* oben.

[...], *j'éprouve une secrète tristesse, comme lorsqu'on retrouve pères de famille d'anciens amis qu'on imaginait devoir toujours rester garçons.*⁸²⁾

Ist *garçons* ein Substantiv oder ein Adjektiv? Als Deutschlehrer würde ich eigentlich solches *garçons* für ein Substantiv halten, obwohl davor kein Artikel steht. Französischlehrer bzw.

-professoren könnten es aber wohl anders interpretieren.

Zur selben Meinung würden Romanisten vermutlich kommen, wenn sie sich bei dem folgenden Satz von Gide über *question* Gedanken machen:

Comment éut-il été question de travail? ⁸³⁾

Ferner lesen wir bei Gide:

Lucile Bucolin était créole; [...] ⁸⁴⁾

Ist *créole* ein Adjektiv? Da es klein geschrieben ist, könnten wir es als Adjektiv betrachten.

Solche schwierigen Probleme werden in meinem Seminar nicht behandelt. Dennoch müsste ich als Seminarveranstalter auch solche Themen berücksichtigen.

Bei der Übersetzung der folgenden Sätze lernen meine Studenten wieder etwas Neues:

I am from Brazil, This is Japan, That's Canada. usw.

Die Studenten stellen fest, dass man im Französischen selbst beim Ortsnamen den bestimmten Artikel gebraucht:

Je suis du Brésil, C'est le Japon, C'est le Canada. usw. ⁸⁵⁾

Gerade deswegen machen mindestens einige Französischstuden - meiner Beobachtung nach - bei der Übertragung der folgenden Sätze Fehler:

I am from China, I am from Sapporo. usw.

Mehrere Studenten wissen nicht oder haben vergessen, dass man keinen Artikel verwendet, wenn ein femininer Ländername oder ein Stadtname vor der Präposition steht.

Bei der Übersetzung des folgenden Satzes beschäftigen uns meine Studenten und ich mit einem anderen Problem:

I speak English.

Soll man im Französischen den Artikel benutzen? *Je parle l'anglais* oder *Je parle anglais*? Auch mit diesem Problem befasst sich Asakura. ⁸⁶⁾ Dieser Romanist widerlegt die Ansicht des „Office de la langue française“, dass man bei Muttersprachlern den Artikel weglasse, während man bei Ausländern bzw. Nicht-Muttersprachlern den Artikel setze. ⁸⁷⁾ Bei der Lektüre der Auffassungen von vielen Französischlehrern bzw. -professoren habe ich den Eindruck gewonnen, dass man zwischen *parler l'anglais* und *parler anglais* keinen oder kaum einen Unterschied zu machen braucht. Deswegen lasse ich in meinem Seminar beides als richtig gelten.

Hans-Wilhelm Klein und Hartmut Kleineidam schreiben:

In Wendungen vom Typ parler (le) français steht der Artikel, wenn die Sprache näher bestimmt ist oder wenn der Satz ein Adverb enthält:

*Elle parle le français du Midi. Il parle bien/mal/convenablement le français.*⁸⁸⁾

Jedoch habe ich bei der Lektüre vieler französischer Sätze den Eindruck bekommen, dass man auch sagt: *Il parle bien français.*

Are you a baseball fan?

Yes, I am. Are you a baseball fan too?

No, I am not. I am a table tennis fan.

Bei der Übersetzung ins Französische weiß (fast) kein Student, ob man nach *fan* den Artikel gebrauchen soll. *Un fan de base-ball* oder *un fan du base-ball*?

In „Langenscheidts Großwörterbuch Französisch. Teil I Französisch-Deutsch“ stehen *fanatique du football* und *fanatique du jazz*.⁸⁹⁾ (Das französische Wort *fanatique* ist nicht immer negativ, sondern die eigentliche Form für *fan*.)⁹⁰⁾ Auch im „Dictionnaire des synonymes“ von Larousse kommt eine Form mit dem Artikel vor: *C'est un fanatique de la pop music*.⁹¹⁾ Im „Dictionnaire de la langue française lexis“ von Larousse finden wir aber eine Form ohne Artikel: *un fanatique de pop music*.⁹²⁾ Auch im „Grand dictionnaire anglais-français / français-anglais“ von Larousse kommt nach *fan* kein Artikel vor: *C'est un fan de jazz*.⁹³⁾ Außerdem setzt man in „Le dictionnaire Hachette-Oxford français-anglais · anglais-français“ keinen Artikel: *fan de football / de jazz*.⁹⁴⁾ In diesem Zusammenhang wäre „Le nouveau petit Robert“ wohl am interessantesten. Denn in diesem Wörterbuch lesen wir eine Form mit dem Artikel und eine ohne Artikel: *Être fanatique de musique* und *Un fanatique du football*.⁹⁵⁾ Überdies stellen wir in „Shogakukan Robert grand dictionnaire français-japonais“ die beiden Formen fest: *être fanatique de musique* und *fanatique du jazz*.⁹⁶⁾ *être fanatique de musique* steht an der Stelle, wo es sich um das Adjektiv *fanatique* handelt, während *fanatique du jazz* an jener Stelle steht, wo es um das Substantiv *fanatique* geht. Soll man daraus den Schluss ziehen, dass man - wenn *fanatique* ein Adjektiv ist - keinen Artikel gebraucht, wogegen man - wenn *fanatique* ein Substantiv ist - den Artikel gebraucht? Wie ich jedoch oben schrieb, steht im „Dictionnaire des synonymes“ von Larousse *C'est un fanatique de la pop music*, dennoch im „Dictionnaire de la langue française lexis“ von Larousse *un fanatique de pop music*. Deshalb könnte man nicht die These aufstellen, dass die Setzung oder Nicht-Setzung des Artikels davon abhinge, ob *fanatique* ein Substantiv oder ein Adjektiv ist. In meinem Seminar lasse ich die folgenden beiden Formen als richtig gelten:

Tu es un fan de base-ball?

Oui! (Oui, je le suis.) Toi aussi? (Tu es un fan de base-ball, toi aussi?)

Non! (Non, je ne le suis pas.) Je suis un fan de tennis de table.

Tu es un fan du base-ball?

Oui! (Oui, je le suis.) Toi aussi? (Tu es un fan du base-ball, toi aussi?)

Non! (Non, je ne le suis pas.) Je suis un fan du tennis de table.

Auch bei der Übersetzung vieler Ausrufesätze bietet sich uns eine günstige Gelegenheit, über den Artikel zu sprechen.

What a beautiful cake!, What a beautiful ring!, What a beautiful trumpet!, What a beautiful swan!, What a nice album! usw.

Im Deutschen verwendet man bei *was für ein(e)* den Artikel und bei *welch(e)* bald den Artikel, bald keinen. Dagegen lässt man im Französischen in solchen Fällen den Artikel weg:

Quel beau gâteau!, Quelle belle bague! Quelle belle trompette!, Quel beau cygne!, Quel joli album! usw.

Übrigens, Edward Sapir erklärt uns, wie wichtig der Artikel ist.⁹⁷⁾

Den unbestimmten Artikel behandelt man bei den folgenden Sätzen:

We're friends, We're good friends, We're Jim's friends, We're classmates, I collect stamps, You have American stamps, Does he make rockets? usw.

Bei der Übertragung dieser Sätze ins Französische wundern sich meine Deutschstudenten, dass man im Französischen selbst im Plural den unbestimmten Artikel gebraucht:

Nous sommes (des) amis, Nous sommes (de) bons amis, Nous sommes (des) amis de Jim, Nous sommes (des) camarades de classe, Je collectionne des timbres, Tu as des timbres américains, Il fabrique des fusées? usw.

Was den französischen unbestimmten Artikel betrifft, so wäre auch Folgendes erwähnenswert: Wenn ich meinen Studenten eine Fotokopie jener Seite aus einem großen englisch-japanischen Wörterbuch⁹⁸⁾ verteile, auf der zu lesen steht, dass der englische unbestimmte Artikel *a* eigentlich, also historisch eine Variante von *an* ist, können meine Französischstudenten erst dann sehr gut verstehen, warum der unbestimmte Artikel im Französischen *un* heißt.

Die Theorie zur Entstehung des Artikels (Korrelation von Aspektschwund und dem Erscheinen des Artikels) von Elisabeth Leiss ist freilich besonders wichtig.⁹⁹⁾ In meinem Seminar, in dem es, wie erwähnt, nicht nur um wissenschaftliche, sondern auch um praktische Gesichtspunkte (Übersetzungen) geht, bleibt die Leiss'sche Theorie aber unerwähnt.

IV.

Vom Artikel gehe ich zur Präposition über.

It [table tennis] is popular in my country, What do you have in your bag?, I have a key in my pocket, What do you have in the box?, This is a word. You see one capital letter in the word. usw.

Wenn meine Studenten solche Sätze ins Deutsche und ins Französische übersetzen, können sie wieder zur Feststellung gelangen, dass das Englische dem Deutschen näher steht als dem Französischen. Denn im Englischen und im Deutschen gebraucht man dieselbe Präposition (*in*), während man im Französischen eine andere Präposition (*dans*) gebraucht:

C'est populaire dans mon pays, Qu'est-ce que tu as dans ton sac (oder cartable)?, J'ai une clé dans ma poche, Qu'est-ce que tu as dans la boîte?, Tu vois une lettre majuscule dans le mot. usw.

Bei *poche* gebraucht man auch die Präposition *en*: Z.B. bei Gide lesen wir:

[...], *me précipitant au contrôle je versai tout l'argent que j'avais en poche*, [...] ¹⁰⁰⁾

What do you have in your hand? I have a bamboo sword in my hand.

What do you have in your hands? I have some cards.

Im Französischen sagt man:

Qu'est-ce que tu as à ta main? J'ai un sabre de bambou à ma main.

Qu'est-ce que tu as dans tes mains? J'ai quelques cartes dans mes mains.

Bei der Übersetzung dieser Sätze haben meine Studenten mit dem Problem zu kämpfen, welche Präposition man im Französischen gebraucht. Denn in dieser Sprache verwendet man sowohl die Präposition *à* als auch die Präposition *dans*. Über den Unterschied zwischen *à la main* und *dans la main* (bzw. *les mains*) kann man Betrachtungen anstellen, indem man bei Gide folgende Sätze liest:

[...]; *elle tient un éventail à la main*; [...] ¹⁰¹⁾

[...]; *elle tenait à la main un bouquet de reines-després*; [...] ¹⁰²⁾

[...] *ma mère qui venait s'asseoir auprès d'elle, sa tapisserie à la main ou un livre*, [...] ¹⁰³⁾

[...]; *j courus chez mon professeur, éperdu de joie, délirant, tenant mon canari dans mes mains closes*. ¹⁰⁴⁾

Elle garde ma main dans l'une des siennes et [...] ¹⁰⁵⁾

[...]; *d'une main je tenais l'allumette et de l'autre le verre de lampe dans le corps duquel* [...] ¹⁰⁶⁾

In meinem Seminar spreche ich nicht mit meinen Studenten über den Unterschied zwischen *à la main* und *dans la main* (bzw. *les mains*). Nur wenn meine Studenten eine falsche Präposition verwenden, sage ich ihnen die richtige Präposition.

In einem unserer Lehrwerke stehen folgende Sätze:

We have four lessons in the morning.

We have two lessons in the afternoon.

Wenn meine Studenten solche Sätze ins Französische übertragen, bereitet ihnen die Präposition außergewöhnlich große Schwierigkeiten. Welche Sätze sind unter den unten stehenden Sätzen richtig? Oder was für ein Unterschied besteht zwischen den folgenden Sätzen?

Nous avons quatre classes le matin.
Nous avons quatre classes dans la matinée.
Nous avons quatre classes dans le matin.
Nous avons quatre classes au matin.
Nous avons deux classes l'après-midi.
Nous avons deux classes dans l'après-midi.

Bevor ich auf dieses Problem eingehe, führe ich einige Sätze von Gide an:

Il y avait des commencements de bas dans tous les tiroirs, où Rose les remisait au matin, en faisant les pièces.¹⁰⁷⁾

Sans doute ai-je remarqué, dans la journée, des préparatifs.¹⁰⁸⁾

[...] près d'un abreuvoir, où le matin j'entendais conduire les vaches.¹⁰⁹⁾

[...] le soir, quand l'air est tranquille, les fumées de quelques maisons.¹¹⁰⁾

Le soir, après dîner, Lucile Bucolin ne s'approchait pas à notre table de famille, [...] ¹¹¹⁾

Asakura führt die Auffassungen von G. Gougenheim und E. Spang-Hanssen an, dass der Unterschied zwischen *au matin* und *le matin* und der zwischen *au soir* und *le soir* gleich sind wie der zwischen *à la nuit* (= *à la tombée de la nuit*) und *la nuit* (= *pendant la nuit*) und der zwischen *au jour* (= *au lever du jour*) und *le jour* (= *pendant le jour*).¹¹²⁾ Daraus würde ich zum Schluss gelangen, dass man folgendermaßen schreiben sollte:

Nous avons quatre classes le matin.
Nous avons quatre classes dans la matinée.
 (Aus semantischen Gründen sollte man nicht *dans le matin*, sondern *dans la matinée* sagen.)
Nous avons deux classes l'après-midi.
Nous avons deux classes dans l'après-midi.

Viel einfacher ist es beim folgenden Satz:

He runs early in the morning.

Denn hier verwendet man keine Präposition.

Il court tôt le matin.

My father does not work on Monday, He works on Sunday, I do not go to school on Sunday, I play tennis on Sunday. usw.

Im Französischen sagt man:

Mon père ne travaille pas le lundi, Il travaille le dimanche, Je ne vais pas à l'école le

dimanche. usw.

Bei diesen Sätzen fällt es meinen Studenten auf, dass man im Englischen vor der Bezeichnung des jeweiligen Wochentags eine Präposition (und manchmal keine) verwendet,¹¹³⁾ während man im Deutschen meistens eine Präposition, dagegen im Französischen keine verwendet. (Im Deutschen kann man - besonders in der Umgangssprache - die Präposition weglassen.)

I have a recorder [dt. Blockflöte]. I play it at home. I play it at school, too.

Bei der Übertragung dieser Sätze ins Französische müssten wir über den Unterschied zwischen *à la maison* und *dans la maison* und über den zwischen *à l'école* und *dans l'école* Überlegungen anstellen.

Die Form *à la maison* steht z.B. in der Bibel:

«*Si*», dit-il. *Quand Pierre fut arrivé à la maison, Jésus, prenant les devants, lui dit: [...]*¹¹⁴⁾

Auch bei Gide finden wir *à la maison*:

*Je quittai le bal peu après, la mort dans l'âme, et, de retour à la maison, il me prit une telle crise de désespoir, que [...]*¹¹⁵⁾

Die Form mit *dans* lesen wir z.B. in der Bibel:

*Les Juifs étaient avec Marie dans la maison, [...]*¹¹⁶⁾

*L'esclave ne demeure pas toujours dans la maison, [...]*¹¹⁷⁾

Bei Gide findet man folgende Sätze:

*Cela [Folgendes] se passait dans cette maison des de Flaux.*¹¹⁸⁾

*C'est donc dans la maison de la rue de Crosne, chez mon oncle Henri Rondeaux, que nous passâmes cet hiver.*¹¹⁹⁾

Jetzt führe ich einen Satz an, in dem das Substantiv *école* vorkommt.

[...], *lorsque je n'étais pas à l'école ou dans ma chambre, [...]*¹²⁰⁾

Jedenfalls sollte man bei der Übersetzung der oben erwähnten Sätze die Präposition *à* benutzen:

J'ai une flûte à bec. J'en joue à la maison. J'en joue à l'école aussi.

Nun führe ich ein paar Sätze von Gide an, in denen die Präposition *à* mit einem anderen Substantiv verbunden ist:

[...] *J'entre au salon chercher un livre; [...]*¹²¹⁾

*Nous descendîmes d'abord à l'hôtel Nevet, avant de chercher dans un quartier voisin un appartement meublé où [...]*¹²²⁾

[..], *un magasin pour les «rouenneries» que fabriquait mon oncle à son usine du Houlme,*

*à quelques kilomètres de Rouen.*¹²³⁾

In einem unserer Schulbücher lesen wir:

We live in a big city.

Dafür sagt man im Französischen:

Nous habitons dans une grande ville.

Hier stellen meine Studenten fest, dass man bei dem Substantiv *ville* die Präposition *dans* gebraucht. Das haben alle Französischstudenden natürlich vorher gelernt. Jedoch sagt man z.B.:

Nous habitons à Paris.

Darum verwechseln einige Französischstudenden die Präposition *dans* vor dem Substantiv *ville* und die Präposition *à* vor dem Stadtnamen.

Noch komplizierter wird es, wenn man zu Sätzen kommt, in denen vor einem Stadtnamen die Präposition *dans* kommt. Bei Gide lesen wir:

*Diverses raisons avaient ramené les Richard dans Paris: l'élévation des loyers dans le quartier de Passy; [...]*¹²⁴⁾

So ein schwieriges Problem behandle ich nicht in meinem Seminar. Als Lehrer muss ich es mir dennoch überlegen.

My father is in the yard.

Bei der Übersetzung dieses Satzes muss man unbedingt bei der Wahl der richtigen Präposition aufpassen. Denn *dans la cour* bedeutet *im Hof* (zum Haus gehörender, umschlossener Platz), während *à la cour* *am Hof* (fürstlicher Wohnsitz) bedeutet. Da *in* im Deutschen ebenfalls *in* und im Französischen *dans* heißt, übertragen meine Studenten mit (dt.) *in* bzw. *dans*:

Mon père est dans la cour.

Deswegen brauche ich meinen Studenten den Unterschied zwischen *im Hof* und *am Hof* und andererseits den zwischen *dans la cour* und *à la cour* nicht zu erklären.

Bei Gide lesen wir:

*Comme les classes avaient déjà repris et que j'étais retardataire, les élèves, dans la cour, rangés pour nous laisser passer, chuchotaient: [...]*¹²⁵⁾

Der Gegensatz zwischen *à* und *dans* beschäftigt uns weiter bei den folgenden Sätzen:

Tom's father works in an office, His mother works in a store, My mother works in the library. usw.

Le père de Tom travaille dans un bureau, Sa mère travaille dans un magasin, Sa mère travaille dans la bibliothèque. usw.

Beim letzten Satz gebraucht man die Präposition *dans*. Wir wissen aber, dass man bei *dans* (natürlich nicht immer, aber) oft den unbestimmten und bei *à* oft den bestimmten Artikel gebraucht. Deswegen korrigiere ich nicht, auch wenn Studenten folgendermaßen schreiben:

Sa mère travaille à la bibliothèque.

Bei *jardin* gebraucht man normalerweise die Präposition *dans*. Z.B. bei Gide lesen wir:

Dans un jardin pas très grand, pas très beau, que [...] ¹²⁶⁾

*Chaque beau soir d'été, après dîner, nous descendions dans «le bas jardin».*¹²⁷⁾

Interessante oder vielmehr seltene Beispiele finden wir bei Gide:

Presque toutes les heures du jour que nous ne passions pas au jardin, nous les passions dans «la salle d'étude», le bureau de mon oncle où [...] ¹²⁸⁾

Parfois il me paraissait qu'Armand n'était pas inconscient de toute cette bizarrerie, mais s'efforçait d'y concourir, tant était juste et pour ainsi dire attendue la note aigre qu'il apportait dans ce concert; [...] ¹²⁹⁾

au jardin und *dans ce concert* fallen mir auf.

Mit dem Unterschied zwischen *à* und *dans* befassen sich Klein und Kleinedam.¹³⁰⁾

Vom Gegensatz zwischen *à* und *dans* gehe ich zu dem zwischen *dans* und *en* über.

Is he in your class?

Bekanntlich sagt man sowohl *en classe* wie auch *dans la classe*. Welche Präposition soll man bei der Übersetzung des obigen englischen Satzes verwenden?

Ich berufe mich auf Gide. Ein paar Sätze von Gide, in denen das Substantiv *classe* vorkommt, seien angeführt:

Je voyais Julien déjà chaque jour en classe; [...] ¹³¹⁾

Je n'étais pas entré dans la dixième classe, celle des plus petits bambins, à qui M. Grisier inculquait les rudiments; mais aussitôt dans la suivante, celle de M. Vedel, un brave Méridional tout rond, [...] ¹³²⁾

*C'est chez M. Vedel que j'entrai, bien que je ne fusse plus dans sa classe.*¹³³⁾

*Je me liai pourtant avec Abel Vautier, qui, l'an suivant, vint me rejoindre à Paris, dans ma classe.*¹³⁴⁾

Aux classes de dessin, où il est permis de parler un peu à voix basse, nous étions l'un à côté de l'autre; [...] ¹³⁵⁾

Nach dem vorletzten und dem vorvorletzten Zitat sollte man den oben angegebenen, englischen Satz folgendermaßen übertragen:

Il est dans ta classe?

Jetzt führe ich zwei Sätze an, in denen vor dem Substantiv *rêve* einmal *en*, einmal *dans* steht.

*L'esprit perdu, et comme en rêve, je revoyais la chambre de ma tante; [...]*¹³⁶⁾

*Je me la représentais, dans le rêve où je plongeais, comme une sorte de laminoir, où [...]*¹³⁷⁾

Mit dem Unterschied zwischen *dans* und *en* befassen sich Klein und Kleineidam.¹³⁸⁾

In einem unserer Lehrwerke stehen folgende Sätze:

I'm in the science club, I'm in the art club, I'm in the math club, I'm in the drama club, I'm in the English club. usw.

Außerdem stehen folgende Sätze:

I'm on the baseball team, I'm on the soccer team, I'm on the swim team. usw.

Wenn Studenten solche Sätze ins Französische übersetzen wollen, haben sie mit der Präposition außerordentlich große Schwierigkeiten. Im Deutschen verwendet man immer ein und dieselbe Präposition: *in*. Im Französischen sagt man:

Je suis au club de sciences (oder *Je suis dans un club de sciences*), *Je suis au club d'art* (oder *Je suis dans un club d'art*), *Je suis au club de mathématiques* (oder *Je suis dans un club de mathématiques*), *Je suis au club de théâtre* (oder *Je suis dans un club de théâtre*), *Je suis au club d'anglais* (oder *Je suis dans un club d'anglais*). usw.

Je suis dans l'équipe de base-ball (oder *Je suis en équipe de base-ball*), *Je suis dans l'équipe de football* (oder *Je suis en équipe de football*), *Je suis dans l'équipe de natation* (oder *Je suis en équipe de natation*). usw.

(Die Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer.)

Anmerkungen

- 42) Akio Takekawa, Englisch-deutsche und englisch-französische Übersetzungsübungen. Zum aktiven Studium der vergleichenden Sprachwissenschaft und der kontrastiven Linguistik, S. 81, in: *Memoirs of the Faculty of Education and Culture, Miyazaki University, Humanities Vol. 6, Miyazaki (Japan), March 2002, S. 67-84.*
- 43) Wie in der Anm. 3 (des in der Anm. 42 angegebenen Aufsatzes) erwähnt, verwendete ich in meinem Seminar unter den folgenden Lehrwerken jedes Jahr ein (anderes) Buch (beim Beiheft drei Nummern): Kei Nakamura u.a., *The New Crown English Series New Edition 1*, Tokio, 1982; Hisae Niki, (NHK Radio) *Kiso Eigo* (Englisch für Anfänger, Beiheft für den gleichnamigen Radiounterricht), April-, Mai- und Juni-Nummer, Tokio, 1990; Hiroshi Asano u.a., *New Horizon English Course 1*, Tokio,

1999; Mamoru Morizumi u.a., New Crown English Series New Edition 1, Tokio, 1999. Jedoch schrieb ich in der Anm. 22 (des in der Anm. 42 angegebenen Aufsatzes): *Wenn in einem Aufsatz irgendein Buch erwähnt wird, werden Verfasser, Erscheinungsjahr usw. in der Anmerkung angegeben. In diesem Aufsatz wird manchmal ein Lehrwerk erwähnt. Jedoch handelt es sich, wie ich in der Anm. 11 [des in der Anm. 42 angegebenen Aufsatzes] schrieb, um englische Sätze, die in (fast) jedem Lehrbuch für Anfänger stehen. Daher nenne ich das betreffende Buch nicht. (Selbstverständlich geht es immer um eines jener Lehrwerke, die ich in der Anm. 3 [des in der Anm. 42 angegebenen Aufsatzes] und auch in der Anm. 43 dieses Aufsatzes] angab.* Auch in diesem Aufsatz (genauer gesagt, dieser Fortsetzung des in der Anm. 42 angegebenen Aufsatzes) handle ich ebenso. Übrigens, die Nummerierung der Anmerkungen in diesem Aufsatz setzt die in dem (in der Anm. 42 angegebenen) Aufsatz fort: Die letzte Anmerkung im vorigen Aufsatz war die Anm. 41 und die erste im vorliegenden die Anm. 42.

- 44) In der Anm. 11 schrieb ich: *Wenn in einem Aufsatz irgendein Satz angeführt wird, werden das betreffende Buch, die betreffende Seite usw. in der Anmerkung angegeben. Im vorliegenden Aufsatz werden sehr viele Sätze angeführt. Bücher, Seiten usw. werden aber nicht eigens angegeben, wenn es sich um englische Sätze handelt, die jeder schon im Unterricht für Anfänger lernt.* Genauso handle ich auch diesmal.
- 45) Ich persönlich möchte „Prädikatssubstantiv“ sagen. Viele andere verwenden aber den Ausdruck „Prädikatsnomen“: Hans-Wilhelm Klein/Hartmut Kleineidam, Grammatik des heutigen Französisch, Stuttgart, 2000, S. 44; Wolfgang Reumuth/Otto Winkelmann, Praktische Grammatik der französischen Sprache, Wilhelmsfeld, 1994, S. 126; Günter Drosdowski u.a., Duden Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim, 1984, S. 585; Mario Wandruszka, Sprachen. Vergleichbar und Unvergleichlich, München, 1969, S. 221.
- 46) Klein/Kleineidam [Anm. 45], S. 44; Reumuth/Winkelmann [Anm. 45], S. 126, Wandruszka [Anm. 45], S. 221.
- 47) Alle in der Anm. 43 angeführten Lehrwerke werden auf der siebenten Schulstufe gebraucht. Deshalb treten darin vor allem Schüler auf. Deswegen gibt man hier *student* (*student* bedeutet im amerikanischen Englisch auch *Schüler*) mit *élève* wieder.
- 48) In diesem Aufsatz wird grundsätzlich auf deutsche Übersetzungen verzichtet, einmal weil der Aufsatz sonst zu lang würde, zum anderen, weil Leser dieses auf Deutsch geschriebenen Aufsatzes sowieso bestimmt keine deutschen Übersetzungen brauchen.
- 49) André Gide, *Si le grain ne meurt*, Paris, 1955 (gedruckt 1996), S. 274.
- 50) Ebd., S. 238.
- 51) Takekawa [Anm. 42].
- 52) Sueo Asakura, *Furansu bumpo noto. Kihongo no yoho* (Notes sur la grammaire française), Tokio, 1996, S. 33.
- 53) Das Buch, in dem *football* vorkommt, erschien 1982. Damals war es vielleicht normal, *football* zu sagen, obwohl in Japan ungefähr seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts mehr amerikanisches Englisch unterrichtet wird.
- 54) Mario Wandruszka schreibt: [...] *bei vielen festen und wohlvertrauten Begriffen verwendet es [das Englische] nicht, sowie die anderen Sprachen, den generalisierenden bestimmten Artikel, sondern kennzeichnet sie gerade umgekehrt durch Artikellosigkeit:* [...]: Derselbe, Interlinguistik, München, 1971, S. 92. Außerdem behauptet Leonard Bloomfield: *Abstract nouns in the indefinite singular without a determiner include all the specimens (life is short);* [...]: Derselbe, Language, London, 1967, S. 205.

- 55) Gide schreibt z.B.: *Albert, seul artiste de la famille, aimait passionnément la musique [...]*: Derselbe [Anm. 49], S. 77.
- 56) Das Buch, in dem *England* steht, erschien 1982. Damals war es wahrscheinlich in Japan noch kein Problem, im Sinne von *Great Britain England* zu sagen.
- 57) Vgl. Anm. 43.
- 58) Drosdowski u.a. [Anm. 45], S. 215.
- 59) Wandruszka [Anm. 45], S. 192.
- 60) Auch auf den Artikelgebrauch bei den Mahlzeiten geht Wandruszka ein. Ebd., S. 194.
- 61) La Bible. Nouveau testament, traduction œcuménique de la Bible, Le Livre de poche, Paris, (Erscheinungsjahr nicht angegeben, Übersetzung des NT 1972), S. 169, Jean 12,2.
- 62) Gide [Anm. 49], S. 65.
- 63) Ebd., S. 231.
- 64) Wie in der Anm. 47 erwähnt, treten in den Lehrwerken vor allem Schüler auf. Darum gibt man hier *study* (*study* bedeutet im amerikanischen Englisch auch *lernen*) mit *lernen* wieder.
- 65) Gide, [Anm. 49], S. 267.
- 66) Ebd., S. 277.
- 67) Gide, *La porte étroite*, in: Derselbe, *Romans. Récits et soties. Œuvres lyriques*, Paris, 1958 (1993), S. 496.
- 68) Ebd., S. 499.
- 69) Reumuth/Winkelmann [Anm. 45], S. 121.
- 70) A **high school** is a secondary school **1** in Britain for 11- to 18-year-olds. **2** (*count or uncount*) in the United States for 15- to 18-year-olds., Elaine Higgleton u.a., *Chambers Essential English Dictionary*, Cambridge, 1998, S. 450.
- 71) Mit der Frage, warum man im Französischen viel mehr Artikel setzt als in den anderen Sprachen, befasst sich Wandruszka: Derselbe [Anm. 45], S. 230f.
- 72) Gide [Anm. 49], S. 248
- 73) Shintaro Suzuki u.a., *Shin sutandado futsuwa jiten* (Nouveau dictionnaire standard français-japonais), Tokio, 1994, S. 65.
- 74) Takekawa [Anm. 42], S. 67, S 71, S. 79.
- 75) Gide [Anm. 67], S. 497
- 76) Gide [Anm. 49], S. 253.
- 77) Gide [Anm. 67], S. 507.
- 78) Gide [Anm. 49], S. 47.
- 79) Asakura [Anm. 52], S 34.
- 80) Ebd., S. 34.
- 81) Gide [Anm. 67], S. 507.
- 82) Gide [Anm. 49], S. 135
- 83) Ebd., S. 129.
- 84) Gide [Anm. 67], S. 498.
- 85) Auch Wandruszka schreibt: [...], *im Französischen [...]* führen sie [die meisten Ländernamen] *den Artikel*, [...]: Derselbe [Anm. 45], S. 196.
- 86) Asakura, *Furansu bumpo memo. Kihongo no yoho* (En marge des grammaires françaises), Tokio, 2000, S. 30f.
- 87) Ebd., S. 30.
- 88) Klein/Kleineidam [Anm. 45], S. 45.

- 89) Erich Weis u.a., Langenscheidts Großwörterbuch Französisch. Teil I Französisch-Deutsch, Berlin (u.a.), 1996, S. 396.
- 90) Z.B. Josette Rey-Debove u.a., Le nouveau petit Robert, Paris, 1996, S. 891.
- 91) Emile Genouvrier, Claude Désirat, Tristan Hordé, Dictionnaire des synonymes, Paris (Larousse), 2001, S. 303.
- 92) Jean Dubois u.a., Dictionnaire de la langue française lexis, Paris (Larousse), 1999, S. 723.
- 93) Faye Carney u.a., Grand dictionnaire anglais-français / français-anglais, Larousse, [partie] français-anglais, Paris (Larousse), 1995, S. 368.
- 94) Marie-Hélène Corréard u.a., The Oxford-Hachette French Dictionary French-English·English-French. Le dictionnaire Hachette-Oxford français-anglais·anglais-français, [partie] anglais-français, Oxford / New York / Toronto, 1994, S. 1237.
- 95) Rey-Debove u.a. [Anm. 90], S. 891.
- 96) Masayoshi Oga u.a., Shogakukan Robert grand dictionnaire français-japonais, Tokio, 1988, S. 1017.
- 97) Edward Sapir, Language. An Introduction to the Study of Speech, San Diego / New York / London, (Erscheinungsjahr nicht angegeben, A Harvest Book, Harcourt Brace & Company), S. 85f.
- 98) Z.B. Tomoshichi Konishi u.a., Randamuhausu eiwa dai-jiten (New Shogakukan Random House English-Japanese Dictionary), Tokio, ² 1995, S. 1.
- 99) Elisabeth Leiss, Artikel und Aspekt, Die grammatischen Muster von Definitheit, Berlin / New York, 2000, S. 21, S. 276, S. 280, S. 281, S. 282; Dieselbe, Die Entstehung des Artikels im Deutschen, in: Sprachwissenschaft, hg. v. Rolf Bergmann, Hans-Werner Erms u. Theo Vennemann, Bd. 19, Heidelberg, 1994, S. 310, S. 313, S. 317.
- 100) Gide [Anm. 49], S. 180.
- 101) Ebd., S. 26.
- 102) Ebd., S. 57
- 103) Ebd., S. 47.
- 104) Ebd., S. 187.
- 105) Gide [Anm. 67], S. 500.
- 106) Gide, [Anm. 49], S. 134.
- 107) Ebd., S. 48.
- 108) Ebd., S. 25.
- 109) Ebd., S. 322.
- 110) Gide, [Anm. 67], S. 496.
- 111) Ebd., S. 499.
- 112) Asakura [Anm. 86], S. 51.
- 113) Z. B.: *President Jiang Zemin of China held talks with Chancellor Gerhard Schroeder of Germany on Tuesday, [...]*: International Herald Tribune, Tokio, April 10, 2002, S. 3; *General John de Chastelain, the Canadian who runs the Belfast-based panel, said Monday that his group had witnessed [...]*: dieselbe Zeitung vom selben Datum, auf derselben Seite unmittelbar nach dem Artikel *Jiang visits Schroeder*.
- 114) NT [Anm. 61], S. 31, Matthieu 17,25.
- 115) Gide [Anm. 49], S. 87.
- 116) NT [Anm. 61], S. 168, Jean 11,31.
- 117) Ebd., S. 162, Jean 8,35.
- 118) Gide [Anm. 49], S. 10.
- 119) Ebd., S. 95.

- 120) Ebd., S. 11.
- 121) Gide [Anm. 67], S. 500.
- 122) Gide [Anm. 49], S. 104.
- 123) Ebd., S. 23.
- 124) Ebd., S. 188.
- 125) Ebd., S. 63.
- 126) Gide [Anm. 67], S. 495.
- 127) Ebd., S. 496.
- 128) Ebd., S. 497.
- 129) Gide [Anm. 49], S. 182.
- 130) Klein/Kleineidam [Anm. 45], S. 169.
- 131) Gide [Anm. 49], S. 80.
- 132) Ebd., S. 63.
- 133) Ebd., S. 88.
- 134) Gide [Anm. 67], S. 507.
- 135) Gide [Anm. 49], S. 84.
- 136) Gide [Anm. 67], S. 505.
- 137) Ebd., S. 505.
- 138) Klein/Kleineidam [Anm. 45], S. 170, S. 174.